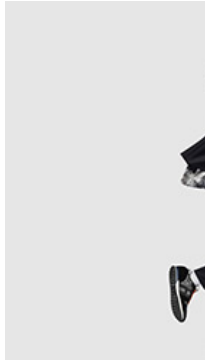


ANZEIGE

[Home](#) > [Politik](#) > Meinung am Mittag: kein Sieg für "Me Too"

28. September 2018, 12:12 Uhr Supreme-Court-Kandidat Kavanaugh

Diese Anhörung ist kein Sieg für "Me Too"

  00:0000:00  [US-Senatsanhörung Kavanaugh beteuert Unschuld](#)

(Video: Reuters , Foto:AFP)

Das mutmaßliche Opfer im Kreuzverhör, verquere Tiraden des Beschuldigten und eine Öffentlichkeit, die diskutiert, wer heult und wer recht hat: Die Aussagen von Ford und Kavanaugh waren schwer erträglich. Was haben sie gebracht?

Kommentar von [Jana Anzlinger](#)[Feedback](#)

Am Schlimmsten, sagt Christine Blasey Ford, war das Gelächter. Sie denke bis heute daran, wie der junge Mann ihren Mund zuhielt, an ihrer Kleidung zerrte und mit seinem Freund darüber lachte. Das Video der Anhörung der Psychologie-Professorin, die dem Supreme-Court-Kandidaten [Brett Kavanaugh](#) versuchte Vergewaltigung vorwirft, ist schwer erträglich. Im Saal saßen neben dem Justizausschuss des US-Senats auch Zuschauer. Einige, die Ähnliches erlebt haben, schluchzten laut auf.

Im Publikum saßen auch Tarana Burke und Alyssa Milano. Burke hat die Formulierung "Me Too" geprägt. Die Schauspielerin Milano hat sie vor einem Jahr als Hashtag etabliert, der für eine internationale Bewegung gegen sexualisierte Gewalt steht. "Das ist schwer", twitterte Burke während Fords Aussage. Es war schwer für viele, vor allem für Ford. Aber was hat es gebracht?

Alyssa Milano startet Nachfolge-Hashtag für #MeToo

Mit #WhyDidntReport wendet sich die Schauspielerin an US-Präsident Donald Trump. Er hatte nach den Missbrauchsvorwürfen gegen Brett Kavanaugh die Glaubwürdigkeit des Opfers angezweifelt. [mehr ...](#) [jetzt](#)

"Me Too" hat mächtige Männer für ihre Übergriffe abgestraft, Aufmerksamkeit für sexualisierte Gewalt geschaffen und Überlebende ermutigt, ihre Angreifer zu benennen. "Me Too" hat viele Siege errungen. Aber diese Anhörung war keiner.

Sie hat viele Menschen an die Befragung von Anita Hill erinnert, die 1991 einen Supreme-Court-Kandidaten beschuldigte. In den fast drei Jahrzehnten, die seither vergingen, scheint sich kaum etwas geändert zu haben.

Die Tatsache, dass die Anhörung überhaupt stattfand, mag eine Eigenheit des Supreme-Court-Auswahlverfahrens sein. Aber der Modus ist ein Beispiel dafür, wie mit Betroffenen heute noch umgegangen wird. Dass Ford vor einem weltweiten Publikum immer wieder die Details der Nacht schildern soll, dass eine Staatsanwältin sie in eine Art Kreuzverhör nimmt, dass sie wie eine Verdächtige behandelt wird: So etwas sollte es nicht geben. Wenn sich der Übergriff wirklich so zugetragen hat, wie Ford es schildert, muss das Hearing sie erneut traumatisiert haben. Dass die ganze Welt zuschaute und eifrig kommentierte, wer wann heult und wer wo recht haben könnte, zeigt, wie überfordert und rückständig die Gesellschaft mit solchen verletzten Menschen umgeht.

Andere Überlebende könnte die Anhörung sogar davon abhalten, ihren Angreifer anzuzeigen. Die Staatsanwältin, die für die Republikaner Fragen an Ford stellte, hat demonstriert, wie solche Kreuzverhöre in Gerichtsprozessen ablaufen. Außerdem zeigt der Fall, wie Frauen ihre Existenz zerstören können, wenn sie mächtige Männer beschuldigen.

Stimmen Sie der Meinung der Autorin im Fall Kavanaugh zu?

JA

NEIN

Info

Ford ist eine "shero", eine feministische Heldin

Schätzungen zufolge wird in den USA alle zwei Minuten eine Frau vergewaltigt. Versuchte Vergewaltigungen und andere Übergriffe kommen hinzu. Die wenigsten Täter werden später mal Supreme-Court-Kandidaten. Der Putzkraft, die ihren Vorgesetzten anzeigt, der Schülerin, die nach dem Übergriff Hilfe sucht, wird weiterhin mit Misstrauen begegnet. "Warst du nicht selbst schuld, weil du einen Rock getragen hast?" Diese Umkehr der Rolle von Opfer und Täter wird es weiterhin geben, wenngleich sie dank "Me Too" seltener geworden ist.

Kavanaugh's seltsamer Gegenangriff befördert solche Interpretationen. Ein Argument des Richters und seiner Verteidiger: Wer weibliche Bekannte und Kolleginnen hat, die ihn als netten Typen einschätzen, kann kein Vergewaltiger werden. Solche verqueren Rechtfertigungen haben es nicht verdient, per Livestream in alle Welt übertragen zu werden.

Der Fall hat eine Schwäche von "Me Too" bloßgelegt: Das einzige Druckmittel ist ein zerstörter Ruf. Hashtags können niemanden verhaften. Demonstrantinnen können keinen Vergewaltiger zu einer Gefängnisstrafe verurteilen. Anhörungen können keinen Täter zur Einsicht seiner Schuld zwingen. Nach Kavanaugh's Tiraden zeichnet sich ab, wie vor allem die amerikanische Rechte, die sich bedroht fühlt, weiterhin mit Betroffenen umgehen wird: Statt ihnen zuzuhören, werden sie als Teil einer Verschwörung denunziert.

ANZEIGE



WORK-LIFE-BALANCE DURCH MOBILES ARBEITEN

„Im Mittelstand hapert es an der Umsetzung mobiler Lösungen“

In vielen Unternehmen werden mobile Arbeitsprozesse immer wichtiger, auch der Mittelstand ist gefordert. Für Sascha Lekic von Samsung Deutschland ist der Mitarbeiter der wichtigste Erfolgsfaktor bei der Transformation. **Mehr...**

Andererseits zeigt der Fall durchaus die Stärke von "Me Too": Ford ist ein Rollenvorbild, eine "shero", wie Feministen ihre Heldinnen bezeichnen. In ihrer Aussage hat sie gezeigt, wie aus Opferrolle, Traumatisierung und Verletzlichkeit heraus unglaubliche Kraft erwachsen kann.

Ford ist eine mutige Frau. Womöglich hat "Me Too" sie zusätzlich ermutigt, Kavanaugh anzuprangern, womöglich hätte sie sich das vor ein paar Jahren noch nicht zugetraut. Womöglich haben die bisherigen "Me Too"-Fälle den aktuellen angestoßen wie einen Dominostein. Ob dieser Stein steht oder fällt und ob er dann den nächsten anstößt, bleibt abzuwarten.

Kavanaugh weist Anschuldigungen wütend zurück

"Nationale Schande:" Der Richterkandidat bestreitet vehement eine versuchte Vergewaltigung. Zuvor hatte die Psychologie-Professorin Blasey Ford ihre Vorwürfe eindrucksvoll bekräftigt. *Von Hubert Wetzel* [mehr...](#)


[zur Startseite](#)

Diskussion zu diesem Artikel auf: [Rivva](#)

Themen in diesem Artikel: [Politik USA](#) [Brett Kavanaugh](#) [Metoo-Debatte](#)

©SZ.de

Das könnte Sie auch interessieren

 powered by plista

ANZEIGEN



Aldi Nord

Wohnideen von Eva Brenner ab dem 04.10.



Urban Sports Club

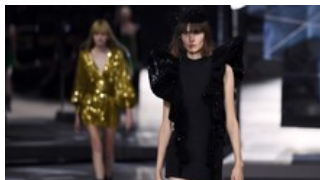
Firmensport: Diese Idee begeistert alle!



Innovation Norway

Skiurlaub ohne Schnee? Nicht mit uns!

Nachrichten von [SZ.de](#)



Paris Fashion Week

Scheißegal-Attitüde kombiniert mit extremer Dünnheit



Alfa Romeo 4c gegen Alpine A110

Sportwagen, wie es sie nicht mehr geben dürfte



Chelsea gegen Liverpool

Ein Traumtor stört die Ruhe in Edens Garten



Mein Glonn

Wieder daheim



Helikopter-Eltern

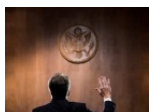
Warum zu viel Sicherheit für Kinder riskant ist



Erdoğan-Besuch in Berlin

Sächsische Polizisten wählen "Uwe Böhnhardt" als Decknamen

Mehr zum Thema



Leserdiskussion

Was sagt der Fall Kavanaugh über US-Politik aus?



US-Senatsanhörung zu Kavanaugh

"Ich bin mir 100 Prozent sicher"



Anhörung zu Kavanaugh

"Ich dachte, Brett würde mich versehentlich umbringen"



SZ Espresso

Nachrichten am Morgen - die Übersicht für Eilige



Fall Kavanaugh

Jeder Kompromiss gilt als Verrat und Kapitulation

Meistgelesene Artikel

- 1** Geldanlage **Der riskante Traum vom Eigenheim**
- 2** USMCA soll Nafta ersetzen **USA, Kanada und Mexiko einigen sich auf neues Freihandelsabkommen**
- 3** Naila **Keine Hinweise auf eine Leiche unter der Straße**

VERLAGSANGEBOTE

Stellenmarkt

SAP MM Berater (m/w)

über duerenhoff GmbH
80331 München

Projekt Manager (m/w) Cloud

BWI GmbH
10115 Berlin, 53123 Bonn, 80331 München,
90403 Nürnberg

Testmanager (m/w) automatisiertes, teilautonomes und autonomes Fahren

Elektronische Fahrwerksysteme GmbH
85057 Ingolstadt, 38440 Wolfsburg

Alle Angebote

Leser empfehlen

- 1** Nach Staatsbesuch des türkischen Präsidenten **Özdemir fordert "deutliches Stoppsignal" für Erdoğan**
- 2** Physik **Elementarteilchen aus der Antarktis wirbeln die Physik durcheinander**

Fahrverbote **Bis zu 8000 Euro Rabatt**